

**Albums**

**ab A 1**

**Henri Galeron, Virelangues & Trompe-Oreilles.** Editions des Grandes Personnes 2020, 58 p.13,50 €.

Die von Henri Galeron reizend illustrierten 19 Virelangues („*Groupe de mots difficiles à articuler, assemblés dans un but ludique ou pour servir d'exercice d'élocution*“, p.8) und 10 Trompe-Oreilles („...*une phrase difficile à comprendre, souvent formée de monosyllabes, qui donne l'impression d'être en langue étrangère ou d'avoir une autre signification*“, p. 41) sollten in keiner Bibliothek fehlen: es macht einfach Spaß, sie nachzusprechen und lädt dazu ein, Zungenbrecher in den anderen Muttersprachen aufsagen zu lassen... „*Y a pas d'hélice, Alice, hélas!*“ (p.46)

**Romans**

**A 2**

**Cathy Ytak, Perdus en mer.** Mini Syros 2020, 45 p.

Es gelingt Cathy Ytak den klassischen Plot Vater-Sohn-Konflikt anhand eines Schiffbruchs in der Bretagne darzustellen: Der Sohn, der schon einmal mit seinem Fischervater aufs Meer gefahren war und fast gestorben wäre vor Seekrankheit, will es dem Vater noch einmal beweisen: wieder wird er seekrank, doch er schafft es, SOS zu funken, als der Vater beim Schiffbruch bewußtlos ist. Eine kurze Erzählung, bei der man nicht nur das bretonische Meer vor Augen hat... .

**B 1 /B 2**

**Isabelle Collombat, La fille des manifs.** Syros 2020, 175 p. 15,95 €

Die Autorin greift drei Themen auf: Familiengeheimnisse, Friday-for-Future-Demos und schlimmstes Medienmobbing. Barbara, die Icherzählerin, versucht in einem fiktiven Dialog mit ihrer Großmutter, ihre Erlebnisse einzuordnen. Die Handlung wirkt gelegentlich etwas zu konstruiert, doch bietet der Roman viel Gesprächsanlass, zum Beispiel zu Fragen des Ursprungs der vielen Hasskommentare.

**B 2**

**Claire Mazard, Je te plumerai la tête.** Syros 2020, 505 p. 17,95 €

Keine Angst: die 505 Seiten sind sehr groß gedruckt und lesen sich leicht. Allerdings fragt man sich gelegentlich, ob manche Wiederholung nötig ist und ob man hier und da hätte kürzen können. Trotzdem ist das Thema, das Claire Mazard aufgreift, wichtig: ein Vater mit einer narzisstischen Störung („*une perversion narcissique*“) manipuliert seine Tochter so sehr, dass sie sich immer mehr von ihrer Mutter entfremdet, obwohl diese todkrank ist und dann auch stirbt. Doch *peu à peu* gelingt es Lilou, mit Hilfe ihrer Freunde und ihrer Tante, dem Vater auf die Schliche zu kommen. Schauplatz des Romans ist die Provence, deren Licht, Geruch und Farben immer wieder auftauchen.

**Béatrice Kahn, Les dessous.** & esperluète éditions 2020, 122 p. 15,50 €

Ein Roman, dessen Handlung nicht einfach nachzuerzählen ist, da man als Leser\*in Mühe hat, die verschiedenen Erzählstränge nachzuvollziehen und, wie ein Rezensent zu Recht bemerkt, viele Fragen offenbleiben. Elisabeth, 14 Jahre alt, versteckt sich nach der Beerdigung ihrer Freundin Thérèse unter dem Tisch eines Cafés und lauscht den Erzählungen der Erwachsenen. Ein Tagebuch der jungen Henriette aus dem 2. Weltkrieg thematisiert Résistance und Kollaboration. Béatrice Kahn hat dieses kryptische Buch ihren Verwandten gewidmet: „*A la mémoire de Nelly Charlotte Khan, la soeur de mon père, assassinée à Auschwitz et de Gaston Kahn, leur père, assassiné à Sobibor*“ (p.125). Der Satzsatz „*Je n'avais jamais vu un homme pleurer*“ (p. 122) könnte ein Ausgangspunkt für Hypothesenbildungen sein...

**Alain Gagnol, Même les araignées ont une maman.** Syros 2020, 459 p. 17,95 €

Man fragt sich, warum das Lektorat nicht zu mehr Kürzungen, die durchaus möglich gewesen wären, geraten hat, aber vermutlich hat der Autor, Filmregisseur und Drehbuchschreiber, sich dagegen gewehrt. Trotz der Länge kann man sich der Spannung dieses Romans nicht entziehen, in dessen Handlung „*thriller, romance et fantastique*“ (*Babelio*) vermischt sind. Der 16-jährige *lycéen* Tomas trifft eines Nachts bei der Suche nach seiner verschwundenen Katze auf die ebenfalls 16-jährige Emma, die Gedanken lesen kann und dadurch nicht an einem normalen sozialen Leben teilnehmen kann. Thomas hilft ihr, die *télépathie* etwas in den Griff zu bekommen und sie verlieben sich. Beide begeben sich auf die spannende und oft unheimliche Suche nach dem Hunde- und Katzenmörder. „... *un roman exceptionnel puisqu'à la fois intimiste et bourré d'action, de peur et de danger*“ (*Babelio*).

**Marie Leymarie, Never ever.** Syros 2019, 436 p. 17,95 €.

Auch dieser Roman einer Gruppe von Jugendlichen mit ganz unterschiedlichen Geschichten und unterschiedlicher Herkunft hätte einer Kürzung durch das Lektorat bedurft: denn erst im letzten Drittel des Romans nimmt die Handlung an Fahrt auf. Andererseits muss der Autorin bescheinigt werden, dass es ihr sehr gut gelingt, sich in die Gefühlswelt von Heranwachsenden hineinzusetzen. „*Un roman young adult de haute volée.*“ ([www.ricochet-jeunes.org](http://www.ricochet-jeunes.org))